

Zeitschrift: Mémoires de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles.
Géologie et géographie = Mitteilungen der Naturforschenden
Gesellschaft in Freiburg. Geologie und Geographie

Band: 11 (1932-1941)

Heft: 2: Morphologische Untersuchungen im Goms

Artikel: Morphologische Untersuchungen im Goms

Kapitel: Einleitung

Autor: Bögli, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-307160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung.

Das untersuchte Gebiet umfasst das obere Goms im östlichen Wallis. Es liegt zum grössten Teil auf dem Normalblatt Nufenen-W der Landeskarte der Schweiz. Der Teil östlich der Linie Gletsch-Pizzo Gallina findet sich auf den Blättern 397, 398 und 491 des topographischen Atlas der Schweiz. Die Untersuchungen erfassen somit das gesamte Einzugsgebiet der Rhone bis zum Einfluss des Mühlebaches und finden ihre Begrenzung durch die Wasserscheiden zur Aare, zur Reuss, zum Tessin, zur Tosa, zur Binna und zum Fiescherbach.

Das obere Goms war bis jetzt noch nicht Gegenstand einer eingehenden morphologischen Bearbeitung. Hinweise auf die Morphologie dieses Gebietes finden sich jedoch in den Werken verschiedener Autoren. Von ihnen sind wichtig *Venetz* (1857), der die Moräne von Obergestelen dem Daunstadium zuweist, *Bodmer* (1880), der eine erste Klassifikation der Terrassen im Wallis versucht, *Penck* und *Brückner*, die in grosszügiger Zusammenfassung eine erste wirklich brauchbare Grundlage schaffen (1901—1909) und *Hess* (1913), der die Tröge der vier Eiszeiten in den Terrassen nördlich Mühlebach zu erkennen glaubt. *Machatschek* und *Staub* haben in ihren morphologischen Untersuchungen im Wallis auch für das Goms die grossen Züge der Genesis festgelegt (1927).

Das Untersuchungsgebiet liegt im Osten im zentralen Aaregranit. Der südliche Aaregranit bildet die Meienwang und den Aargrat mit den südlich anschliessenden verkarten Hochflächen. Der rechte Rhonetalhang wird von den südlichen Gneisen eingenommen, und nur an wenigen Stellen, so bei Ulrichen, finden sich mesozoische Gesteine der Urserenmulde. Die südlichen Gneise greifen östlich Gletsch auf den linken Talhang über und bilden

dort den NW-Hang des Längisgrates. Sie werden an dessen Südhang durch die wohlausgebildete Gesteinsserie der Urserenmulde abgelöst. Südlich der Furche, gebildet aus Rhonetal, Längistal und Furka, setzt mit permokarbonischen Gesteinen das Gotthardmassiv ein. Der ganze linksseitige Talhang wird von den Gneisen der Gurschenzone eingenommen. Im Einzugsgebiet des Gerenwassers findet sich Rotondogranit. Der Hintergrund der grösseren Täler westlich des Pizzo Gallina wird durch die Bündnerschiefer der Nufenen-Bedretto-Zone gebildet.
